

Gas geben, um Bremsen zu prüfen

Geschäfts-Bericht: Gesetzesänderung beschert AHS-Prüftechnik Aufträge bis an die Kapazitätsgrenze



Janna Schneider von der Firma AHS-Prüftechnik (Mitte) informierte die Besucher der CDU-Mittelstandsvereinigung über die Herstellung von Bremsen-Prüfständen.

FOTO: JANINA RAHN

VON JOCHEN BRÜNNER

Ganderkese. Die 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens AHS-Prüftechnik, die im Gewerbegebiet Westtangente (und im Schwesterwerk in Berlin) hauptsächlich Bremsen-Prüfstände bauen, haben zurzeit alle Hände voll zu tun. Das liegt vor allem an einem bereits im Jahr 2011 beschlossenen Gesetz, nachdem sämtliche Bremsen-Prüfstände in Deutschland bis 2020 digitalisiert werden müssen. „Sechs Jahre lang haben wir die betreffenden Institutionen und Werkstätten vor dem Ende der Frist gewarnt. Diese haben die Umrüstung aber immer weiter vor sich hergeschoben. Mit dem Ergebnis, dass sich die Hersteller von Prüfständen nun vor Aufträgen kaum retten können“, erklärt Firmenchef Harald Schneider, der die Geschäfte des Familienbetriebs in dritter Generation mit seiner Schwester Janna Schneider führt. „Wir können das Ende der Welle noch nicht absehen“, sagt sie. „Aber inzwischen dürfte sicher sein, dass bis 2020 nicht alle Prüfstände umgerüstet sein werden.“

„Wenn die Werte des Messstands automatisch auf die Prüfgeräte übertragen werden, können die Prüfer nicht mehr schummeln“ erläutert Harald Schneider den Hintergrund der Gesetzesänderung. Während in anderen Ländern solche Funktionsprüfungen häufig einigen wenigen Institutionen – etwa vergleichbar mit TÜV, Dekra oder GTÜ – vorbehalten seien, gebe es in Deutschland die Besonderheit, dass viele Werkstätten über eigene Prüfstände verfügen würden. Nach Schneiders Schätzung etwa 40 000 bis 60 000 Stück – ein riesiger Markt.

Etwa 1500 bis 2000 Prüfstände kann AHS-Prüftechnik pro Jahr ausliefern. Die Besonderheit: Sämtliche Produkte entstehen auch weiterhin in Handarbeit vor Ort. Jedes Blech wird noch speziell für den jeweiligen Prüfstand zugeschnitten, das Schwesterwerk in Berlin liefert die Elektronik. „Lediglich die Motoren kaufen wir zu“, erläutert Janna Schneider. Durch die passgenaue Fertigung sei es zudem möglich, jede Art von Sonderanfertigungen zu bedienen.

Am Dienstagabend nahm sich die Firmenleitung Zeit für Vertreter der CDU-Mittel-

standsvereinigung im Landkreis Oldenburg (MIT) mit der Bundestagsabgeordneten Astrid Grotelüschen an der Spitze. Denn erst im vergangenen Jahr hatte das Unternehmen seinen Standort von Delmenhorst ins Gewerbegebiet Westtangente in Ganderkese verlagert. „Wir sind schon vorher ganz oft an diesem Grundstück vorbeigefahren und haben gedacht: Das ist vom Zuschnitt optimal. Das wollen wir haben“, blickt Harald Schneider zurück. Und Gewerbegrundstücke in der Größenordnung von rund 30 000 Quadratmetern seien in Delmenhorst gegenwärtig einfach nicht verfügbar. Und auch eine Erweiterung am alten Standort, der noch immer die Lackiererei beherbergt, sei nicht mehr möglich gewesen.

„Das Genehmigungsverfahren lief reibungslos, aber die ganzen Bauvorschriften und die neue Energieeinsparverordnung sind für ein mittelständisches Unternehmen wie wir immer schwieriger umzusetzen“, erklärt Harald Schneider. Zumal auch die Gewerbeaufsicht hohe Anforderungen gestellt habe. Die größte Herausforderung aber sei gewesen, den Umzug bei laufendem Betrieb

zu bewerkstelligen. „Weil unsere Auftragsbücher so voll sind, können wir uns gegenwärtig selbst eine Woche Auszeit nicht leisten“, sagt Janna Schneider. „Wir haben jetzt schon Lieferzeiten von etwa einem Jahr.“ Nach Weihnachten wurden die ersten Maschinen an die Westtangente verlagert, in der Woche nach Ostern der Rest.

Die Firmengeschichte von AHS-Prüftechnik reicht zurück bis ins Jahr 1940, als Alfred Schneider zunächst eine Autoreparaturwerkstatt in Delmenhorst gründete, die er auch während des Zweiten Weltkriegs betrieb. Mitte der 1950er Jahre merkten Schneider und sein Sohn Harald (sen.), dass es nicht damit getan war, Bremsen zu reparieren, sondern dass diese auch überprüft werden müssen. So entwickelten sie 1956 den ersten Prüfstand und konzentrierten sich seit Anfang der 1960er Jahre komplett auf die Prüftechnik. Heute umfasst die Produktpalette nicht nur Rollenbremsprüfstände, sondern auch Leistungs- und Funktionsprüfstände sowie Stoßdämpferprüfstände für Fahrzeuge aller Art. Die vertreibt das Unternehmen weltweit.